

# Spalt für die Autonomie

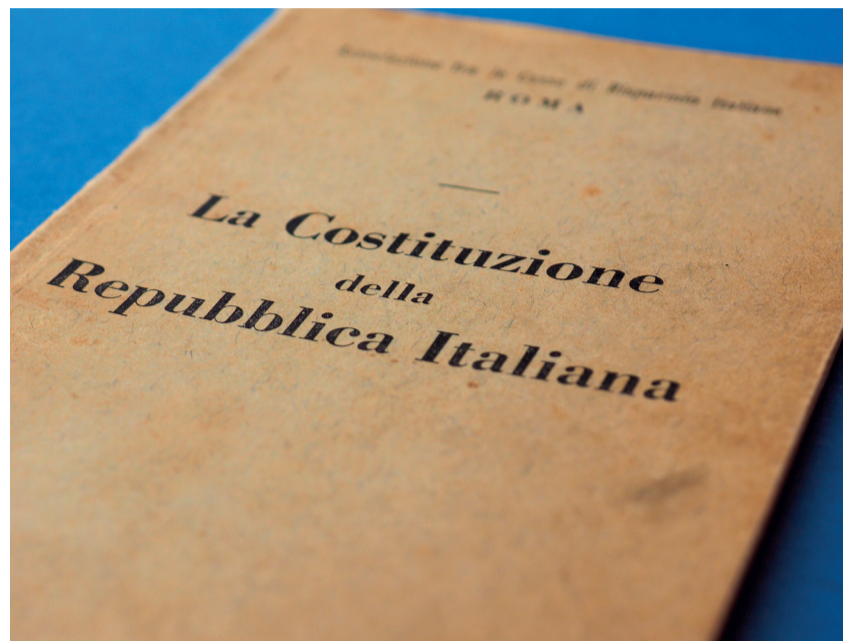
**POLITIK** – Ist die jüngste Verfassungsänderung in Sachen Umwelt- und Tierschutz womöglich eine **Mine für Südtirols autonome Gestaltungsspielräume, etwa bei Raumordnung und Landschaftsschutz?** Für Verfassungsrechtler Francesco Palermo ist das Gegenteil der Fall.

**Bozen/Rom** – Vergangene Woche hat die Abgeordnetenversammlung die Änderung der Artikel 9 und 41 der italienischen Verfassung endgültig besiegelt. Es geht um den Umwelt- und Tierschutz.

- Im Artikel 9 wird ein dritter Absatz hinzugefügt, in dem es heißt: „Die Republik schützt die Umwelt, die Biodiversität und die Ökosysteme, auch im Interesse der künftigen Generationen. Das Gesetz des Staates regelt die Arten und Formen des Schutzes der Tiere.“

- Im Artikel 41 wird ergänzt, dass wirtschaftliche Tätigkeiten nicht der Gesundheit und Umwelt zuwiderlaufen dürfen, während bisher nur der Nutzen der Allgemeinheit, die Sicherheit, die Freiheit und die menschliche Würde festgeschrieben waren.

Im Verlauf der vergangenen Monate tauchten in Südtirol zu dieser nunmehr beschlossenen Verfassungsänderung wiederholt Bedenken auf. Selbst wenn man das Ziel – den Umwelt- und Tierschutz – teilen könne, berge die Änderung aus autonomiepolitischer Sicht Gefahren, hieß es. Denn: Der Staat zentralisiere damit die beiden Themenbereiche, während das Autonomiestatut im Artikel 8 dem Land Südtirol die primäre Zuständigkeit in Sachen Landschafts-



schutz und Raumordnung zuweise. Haben der Staat und der Verfassungsgerichtshof nun also ein Vehikel in der Hand, um Südtirols autonome Gestaltungsspielräume zu beschneiden? Ist zu befürchten, dass die Anfechtungen von Landesgesetzen zunehmen, zum Beispiel im Zusammenhang mit Raumordnung und Landschaftsschutz?

**Keine Gefahr, sondern eine Chance**

Für Verfassungsrechtler und Föderalismusforscher Francesco Palermo sind solcherlei Befürchtungen völlig unangebracht. „Wenn wir die Verfassungsänderung genau lesen und etwas kreativ sind, dann öffnet sich sogar die Tür

für eine verantwortungsvolle Weiterentwicklung der Autonomie um einen Spalt“, sagt Palermo.

Um Palermos Analyse zu verstehen, ist es notwendig, in die ausgeklügelten Formulierungen der Verfassungsänderung einzutauchen. Vor allem bewegen sich die Änderungen zum Umweltschutz einerseits, und zum Tierschutz andererseits auf zwei unterschiedlichen Ebenen, obwohl sich dies auf den ersten Blick nicht erschließt.

Zunächst zum Umweltschutz. Genau genommen ist er im Artikel 117 der Verfassung längst verankert. Der Staat, so steht dort zu lesen, hat die exklusive Gesetzgebungsbefugnis beim „Schutz der Umwelt, des Ökosystems und der kulturellen Güter“. Im jetzt geänderten Artikel 9 ist hingegen nicht die Rede von „Staat“, sondern von „Republik“: Umweltschutz ist also Aufgabe der Republik. Palermo erklärt den feinen Unterschied: „Die Republik ist nicht der Staat, sondern die Gesamtheit von Staat, Regionen, autonomen Provinzen und Gemeinden.“ Somit könne Südtirol die Änderung des Artikels 9 durchaus „lesen als eine Ermächtigung zur Ausübung einer Kompetenz, die bisher exklusiv beim Staat lag“. Natürlich bedeute das nicht, dass die Kompetenz vom Staat auf das Land übergeht. Aber

Umweltschutz müsse sowieso als Querschnittsaufgabe wahrgenommen werden und niemals als alleinige Kompetenz einer einzigen Regierungsebene: „Es gibt EU-Normen, es gibt Staatsnormen, und es gibt Landesnormen, die Umweltthemen betreffen, auch wenn sie nicht ‚Umwelt‘ heißen. Zum Beispiel bei Energie und Transport“, so Palermo.

Wie weit die Autonomie reicht, ist laut Palermo immer eine Frage der Interpretation (nicht zuletzt des Verfassungsgerichtshofes), schon allein wegen der unterschiedlichen Terminologien in den Rechtsgrundlagen. Zur Erinnerung: Der Artikel 8 des Autonomiestatuts schreibt Südtirol die primäre Kompetenz in Sachen Landschaftsschutz und Raumordnung zu, während der Artikel 117 der Verfassung dem Staat die exklusive Kompetenz im Umweltschutz gibt. Die Grenzen verschwimmen.

## Schutzklausel für Südtirol

Nun noch zum Tierschutz. Die diesbezügliche Kompetenz wird durch die Verfassungsänderung im Artikel 9 ausdrücklich dem Staat zugeschrieben, nicht der Republik. Trotzdem erblickt Palermo keine Beschneidung von Südtirols Autonomie. Im genehmigten Verfassungsgesetz, mit dem die Änderung der Verfassung rechtlich abgewickelt wurde, stehe eine eigene Schutzklausel für Südtirol: Staatsgesetze, welche künftig den Tierschutz regeln, kommen demnach in den autonomen Regionen und Provinzen zur Anwendung unter Berücksichtigung „der gesetzgeberischen Kompetenzen, die ihnen die jeweiligen Statute anerkennen“.

Autonomiepolitisch ist mit der Verfassungsänderung nix passiert.

**Christian Pfeifer**  
© christian@swz.it

# Wirtschaftsforum ist zurück

**VERANSTALTUNG** – Fünf international tätige Vortragende, zehn ausstellende Start-ups und viel Platz für den persönlichen Austausch bietet das **Südtiroler Wirtschaftsforum am Freitag, 1. April, im Kongresszentrum MEC in Bozen.** Für SWZ-Leser:innen gibt es mit dem Vorteilscode swz\*22 Tickets mit zehn Prozent Rabatt.

**Bozen** – Nach der pandemiebedingt digitalen Auflage vom vergangenen Jahr – abrufbar unter [www.wirtschaftsforum.it/de/rueckblick](http://www.wirtschaftsforum.it/de/rueckblick) – kehrt das Südtiroler Wirtschaftsforum in Präsenz zurück. Seit der ersten Auflage 2005 hat sich die Veranstaltung zu einem beliebten Treffpunkt für Unternehmer:innen, Führungskräfte und Entscheider:innen entwickelt, mit alljährlich rund 400 Teilnehmenden aus Süd- und Nordtirol. Neu ist der Veranstaltungsort, denn am Freitagnachmittag des 1. April zieht das Wirtschaftsforum erstmals von Brixen nach Bozen, und zwar ins Kongresszentrum MEC von Messe Bozen und Four Points Sheraton. Neu ist weiters, dass ein eigener Ausstellungsbereich eingerichtet wird, in dem sich zehn ausgewählte Start-ups präsentieren können. Bewährt ist hingegen das Format: Einerseits können sich die Teilnehmenden einen Nachmittag lang bei internationalen tätigen Vortragenden Impulse für ihren Berufsalltag holen, andererseits bietet sich vor und nach dem Vortragsteil sowie in der Pause die Möglichkeit zum Netzwerken und Kontaktpflegen.

Das Südtiroler Wirtschaftsforum ist ein gemeinsames Projekt von MCI – Die Unternehmerische Hochschule, dem Unternehmerverband Südtirol (UVS), dem Netzwerk der Auslands-südtiroler Südstern, der Stiftung Südtiroler Sparkasse, dem Verlag Business Bestseller und der Südtiroler Wirt-

schaftszeitung SWZ. Das Tagungsmotto lautet heuer – wie könnte es anders sein – „Zukunft nach Corona – Erfolgsstrategien in turbulenten Zeiten“. Dafür wurden fünf Vortragende eingeladen, die aus unterschiedlichen Branchen kommen.

**Sophie Seiwald** leitet seit Mai 2021 die konzern-eigenen Softwareentwicklungseinheiten von Mercedes-Benz (*Home of Tech*) weltweit sowie die digitale Transformation der internen HR- und Legal-IT-Abteilungen. Davor hat sie sich als CEO von Mercedes-Benz.io

auf die Entwicklung des gesamten Online-Kundenerlebnisses mit Fokus auf Marketing und Sales konzentriert. Sie hatte verschiedene Positionen bei Mercedes in Deutschland, China und Singapur inne. Sophie ist 38 Jahre alt und in Österreich geboren und aufgewachsen. Derzeit lebt sie in Stuttgart.



Sophie Seiwald

Der Schwede **Lars Carlstrom** hat vor zirka einem Jahr angekündigt, auf einem Ex-Olivetti-Gelände in Scarmagno nördlich von Turin die erste Gigafactory Italiens bauen zu wollen. Die Batteriefabrik soll eines der größten Akkuwerke Europas werden. Es wird mit einer Investitionssumme von 3,4 Milliarden Euro und einer Produktionsaufnahme 2024 gerechnet. Vor rund zehn Jahren versuchte Carlstrom, gemeinsam mit Investoren den traditionsreichen schwedischen Automobilhersteller Saab zu übernehmen.



Lars Carlstrom

Der Brixner **Lucas Zanotto**, Mitglied des Netzwerkes Südstern, hat sich mit humorvollen Animations- und Werbefilmen für Marken wie Wimbledon, Apple, Google, Amazon und Motorola international etabliert. Nach beruflichen Stationen in Mailand, Barcelona und Berlin pendelt er derzeit zwischen Bozen und Helsinki, wo er Gründer und Direktor von Yatatoy ist, das 2018 für die Kinder-Musikband mit



Lucas Zanotto

dem Apple Design Award ausgezeichnet wurde.

Die Südafrikanerin **Sindi Mabaso-Koyana** ist Gründerin und Präsidentin der *African Women Chartered Accountants Investments Holding Company*, einer ausschließlich von Frauen gehaltenen und geführten Investmentgesellschaft. Die Unternehmerin gilt als Förderin von



Sindi Mabaso-Koyana

Frauen in der Wirtschaft. Das CEO Magazin reihte sie 2013 unter den 20 einflussreichsten Frauen in Südafrikas Wirtschaft ein. 2016 wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden des

*Audit & Compliance Committee* im Weltfußballverband Fifa ernannt.

Der Oberrasner **Georg Kofler** führte in seiner beruflichen Karriere die TV-Sender ProSieben und Premiere an die Börse. Seit 2016 ist er Hauptaktionär und Aufsichtsratsvorsitzender der börsennotierten Social Chain AG, die auf Social-Media-Marketing spezialisiert ist. Seit 2017 ist er als Juror eines der populären VOX-Fernsehsendungen „Die Höhle der Löwen“. Im vergangenen Herbst sorgte der Deal zwischen zwei Löwen für mediales Echo: Georg Koflers Social Chain übernahm die DS-Gruppe seines Löwen-Konkurrenten Ralf Dümmel und machte Dümmel zum Chief Product Officer. (cp)



Georg Kofler

**ANMELDUNGEN** unter [www.wirtschaftsforum.it](http://www.wirtschaftsforum.it) oder an [office@wirtschaftsforum.it](mailto:office@wirtschaftsforum.it).

SWZ-Leser:innen erhalten bei Angabe des Vorteilscodes swz\*22 einen zehnprozentigen Rabatt auf den Ticketpreis von 285 Euro + MwSt. Beim Kauf von drei Tickets werden nur zwei verrechnet.